

Landtagswahl: Schüler befragen Politiker

Fünf Kandidaten stellten sich einer Podiumsdiskussion an der Heinrich-Heine-Gesamtschule

Bergheim. Welche Bedeutung hat Nordrhein-Westfalen als Wirtschaftsland? Wie steht es um die Bildung? Und was ist eigentlich mit der Legalisierung von Cannabis? Rund einen Monat vor der Landtagswahl am 15. Mai stellten sich fünf Duisburger Politiker fünf unterschiedlicher Parteien den Fragen der Jahrgangsstufe 11 an der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Bergheim.

90 Minuten Debatte

Zur 90-minütigen Podiumsdiskussion waren Alexander Schaary (AfD), Stefan Dase (CDU), Kira Schulze-Lohoff (FDP), Kevin Galuszka (Grüne) und Benedikt Falszewski (SPD) vor Ort, um mit den Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Schülerin Begüm

Özkocak intensiv zu diskutieren.

Dabei kamen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Tage, etwa bei den Themen Masken- und Impfpflicht. „Hier wurde auch das Plenum der Schülerinnen und Schüler aktiv, man merkte, dass dieses Thema die

Zuhörer besonders interessierte“, heißt es in einer Mitteilung der Schule.

„Pikant“ wurde es, als es um das Thema Bildung ging. Alle Parteien waren sich einig, dass die Bildungspolitik ganz vorne stehen muss.



Debatte im Vorfeld der Wahl: Rede und Antwort standen fünf Politiker in der Heinrich-Heine-Gesamtschule. FOTO: HEINE-GESAMTSCHULE / HEINE-GESAMTSCHULE

Nur, wie ist die Arbeit der aktuellen Bildungsministerin Yvonne Gebauer (FDP) zu bewerten? Kira Schulze-Lohoff warb um Verständnis für die „Ausnahmesituation Pandemie“ und die damit verbundenen Schwierigkeiten – sie rechtfertigte das Festhalten am Präsenzunterricht der Ministerin.

Während und nach der Debatte fanden die Politiker lobende Worte für das Format der Podiumsdiskussion und den engagierten Austausch auch mit dem Plenum. „Für die Schülerinnen und Schüler war es wichtig, dass sie die Politiker einmal als reale, ansprechbare Personen, die auch in Rheinhausen aufgewachsen sind und hier arbeiten, kennengelernt haben“, heißt es.

Dazu der Schülersprecher der Heinrich-Heine-Gesamtschule:

„Ich kam mir bei der Diskussion vor, wie bei einer Bundestagsdebatte und die Politiker haben wirklich auf unsere Fragen reagiert.“ Eine kurze Abfrage ergab, dass rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler im Mai ihr Kreuzchen setzen dürfen.

Aber auch für die übrigen sei diese Veranstaltung wichtig, verteidigt Lehrerin Nerim Durdubas, die mit ihrem Sozialwissenschaftskurs die Diskussion initiiert hat. „Unsere Schule versucht durch die regelmäßige Teilnahme aller Schüler an den Jugendwahlen U18 und durch Veranstaltungen wie diese Podiumsdiskussion für einzelne Jahrgänge frühzeitig ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der politischen Partizipation und insbesondere der Teilnahme an Wahlen auszubilden“, erklärt sie.